

DAS ZIEL IST DIE RÜCKKEHR DES PATIENTEN IN SEINE GEWOHNTEN UMGEBUNG!

Die Dauer der geriatrischen Behandlung ist begrenzt! Es handelt sich dabei **NICHT** um eine Rehabilitation, wie zum Beispiel eine Anschluss-Heilbehandlung. Wir bieten **KEINEN** Mindestaufenthalt von 3 Wochen an. Die Aufenthaltsdauer richtet sich nach der akuten Krankenhausbehandlungsbedürftigkeit des jeweiligen Patienten.

Daher muss rechtzeitig mit **IHNEN** als Patient oder als Angehöriger über mögliche ergänzende Maßnahmen gesprochen werden.

Unser vorrangiges Ziel ist die Rückkehr des Patienten in seine bisherige, gewohnte Umgebung!

Wenn dieses Ziel nicht erreicht werden kann, bestehen Möglichkeiten der Anschlussrehabilitation, der Kurzzeitpflege und/oder der ambulanten Rehabilitation, zum Beispiel in einer Tagesklinik. Selbstverständlich werden die Angehörigen, unter Beachtung der Patientenrechte und insbesondere der Schweigepflicht, gerne umfassend informiert. Die Zusammenarbeit mit den Angehörigen ist einer der Grundpfeiler der geriatrischen Arbeit.

Zusammen kann man einem alten Menschen oft umfassend helfen – Jung und Alt und Miteinander!



Bild: ©freepik.com/Wirestock

IHR ANSPRECHPARTNER



Friesland Kliniken gGmbH
Standort: St. Johannes-Hospital
Geriatriezentrum Friesland
Chefarzt: Peter Plettenberg
Bleichenpfad 9 | 26316 Varel
☎ 04451 920-2611
✉ peter.plettenberg@krankenhaus-varel.de
✉ krankenhaus-varel.de

SO FINDEN SIE UNS

ST. JOHANNES-HOSPITAL

Bleichenpfad 9 | 26316 Varel
☎ 04451 920-0 | ✉ krankenhaus-varel.de



ABTEILUNG FÜR GERIATRIE

im St. Johannes-Hospital



Geriatrie

PATIENTENINFORMATION



Bild Titelseite: ©freepik.com/Racecool Studio



**JUNG UND ALT
UND MITEINANDER –**
damit Alter eine Zukunft hat.

EINIGE DENKANSTÖSSE ENTSPRECHEND UNSERES LEITBILDES

Viele betagte Menschen erleiden durch Stürze oder Unfälle Verletzungen und Knochenbrüche. Darüber hinaus sollten wir uns bewusst machen:

- Demenz ist kein Tabu; sie ist menschlich.
- Alles nimmt uns das Alter, sogar den Verstand.
- Falten und Runzeln an der Hand eines alten Menschen sind die Blindenschriften in seinem Lebensbuch. Durch sanftes darüberstreichen können wir darin lesen.
- Vergessen und Vergessenwerden! Wer lange lebt auf Erden, der hat wohl diese beiden zu lernen und zu leiden. (Storm)
- Demenz ist nicht gleich dumm! Das Denken verändert sich nur.
- Was der eine an Menschlichkeit verliert, müssen wir hinzugewinnen. Nur so überlebt die Menschenwürde!
- Der Anblick eines alten Menschen kann weh tun; wir sehen unser Gesicht von Morgen.



Viele Menschen möchten alt werden und immer mehr werden es heute auch, nur – alt **SEIN** will niemand.

Das Alter bringt für die meisten Menschen Veränderungen in psychischer, körperlicher oder geistiger Form mit sich. Mit krankhaften Veränderungen des Alters befasst sich die medizinische Fachrichtung Geriatrie (Altersheilkunde).

AKUTBEHANDLUNG UND ZEITGLEICHE REHABILITATIVE BEHANDLUNG

Müssen alte Menschen stationär betreut werden, sind Ärzte und Pflegekräfte ganz anders gefordert als bei jungen Menschen.

Das Geriatriezentrum Friesland des St. Johannes-Hospitals verfügt über 25 Betten und bietet in Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen der Klinik das gesamte Spektrum medizinischer Diagnostik und Therapie an – einschließlich der Intensivtherapie.

Die Fachärzte, Therapeuten und das Pflegepersonal sind geschult im Umgang mit gerontologischen Erkrankungen und mit den psychosozialen Problemen, mit denen viele ältere Menschen zu kämpfen haben.

Eine möglichst frühzeitige, altersspezifische Therapie und Rehabilitation ist bei der Behandlung der betagten Patienten eines der wichtigsten Ziele.

Hierfür stehen speziell ausgebildete Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden sowie Sozialarbeiter dem Patienten zur Seite.

Unsere Erfahrungen umfassen Akut-Behandlungen von Patienten aller medizinischen Disziplinen – sowohl konservativ als auch operativ.

HIER FINDEN DEMENZPATIENTEN DIE NOTWENDIGE UND WÜRDEVOLLE PFLEGE UND BETREUUNG, DIE IN „NORMALEN“ KRANKENHÄUSERN HÄUFIG NICHT GELEISTET WERDEN KANN.

Wenn alte Menschen akut erkranken oder gestürzt sind, hat das oft eine erhebliche Minderung, wenn nicht sogar den völligen Verlust der Selbständigkeit zur Folge.

Aus diesem Grunde bieten wir die sogenannte „geriatrische Komplexbehandlung“ im Rahmen der akutmedizinischen und der zeitgleichen fröhrehabilitativen Behandlung an.

Hierbei steht dem betroffenen, alten Menschen wie auch den Angehörigen ein geriatrisches Team zur Seite, das aus Ärzten, Therapeuten, Pflegepersonal, Sozialarbeitern und Seelsorgern besteht.

Ziel der geriatrischen Komplexbehandlung ist die weitestgehende Aktivierung der vorhandenen Reserven jedes einzelnen Patienten und damit das Erreichen bzw. die Wiedererlangung des größtmöglichen Grades der Selbständigkeit.

Eine frühzeitige Heimunterbringung kann hierdurch oft verhindert oder zumindest hinausgezögert werden.

Um dieses Ziel erreichen zu können, müssen die einzelnen Fachgruppen der Klinik Hand in Hand im Sinne unserer Patienten zusammenarbeiten.

Das geriatrische Team führt zu Anfang und teilweise auch zum Ende des stationären Aufenthaltes Tests durch, mit denen der geistige und körperliche Zustand des einzelnen Menschen vor und nach der Behandlung überprüft wird. Dies ist das geriatrische Assessment. Hierzu gehören Tests zur Abklärung einer Demenz (MMSE, SKT) oder einer Depression (GDS), Tests zur Überprüfung der Gangsicherheit (Tinetti) oder der Sicherheit im Bereich der Anwendungen des täglichen Lebens – ADL – (Bartel-Index) sowie Beurteilungen hinsichtlich der Gefahr eines Druckgeschwüres (Dekubitus). Ergänzend werden das soziale Umfeld bzw. die Lebensumstände überprüft, um die Versorgung nach dem Klinikaufenthalt unter Berücksichtigung des aktuellen Zustandes des Patienten organisieren zu können.

Täglich werden krankengymnastische und ergotherapeutische Behandlungen durchgeführt, im Einzelfall auch noch ergänzende Maßnahmen.

Ein Mal pro Woche treffen sich alle Teammitglieder, um über jeden einzelnen Patienten und seine individuellen Fortschritte zu berichten und zu beraten. Hierbei werden dann eventuell neue Ziele und Maßnahmen beschlossen.